

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 6 (1930)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Aufruhr der Kuli  
**Autor:** Nohara, W. K. von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755756>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aufstand DER KULI

VON W. K. VON NOHARA

mit Aufnahmen  
des Verfassers



Parkplatz für  
Rikschas in Peking.

Daneben die große Konkurrenz der Rikschas – ein Wagen der Pekinger Straßenbahn. – Die Gegensätze zwischen Rikschas und Tram haben kürzlich in Peking zu einer Revolte der etwa 6000 Rikschakulis der Stadt geführt.

Die Rikschakuli von Peking haben revoltiert und die Straßenbahnwagen umgeworfen. Es gibt schätzungsweise über 60 000 solcher Rikschakuli in Peking. Bis einer von ihnen zu seinem täglichen Reis und Schweinefleisch kommt, muß er drei oder vier Fahren fahren. Das macht etwa eine Viertelmillion Fahren im Tag für alle zusammen, und das ist sehr viel. Die Straßenbahn, der Taximeter, das Fahrrad machen ihnen immer mehr Fahrgäste abspenstig. Mancher Kuli läuft den ganzen Tag herum, fährt Fußgängern nach, die vielleicht doch einmal müde werden könnten, und hat am Abend nicht eine einzige Kupfermünze verdient.



## Arbeit bei 40 Grad im Schatten.

Die barfüßigen Kulis von Port Swettenham haben gegen die Hitze des Bodens Flaschenhüllen aus Stroh über die Füße gestülpt. Sie sind im Bilde mit dem Ausladen schweizerischer Kondensmilch (Nestlé) beschäftigt.



## Das Leben auf der Straße.

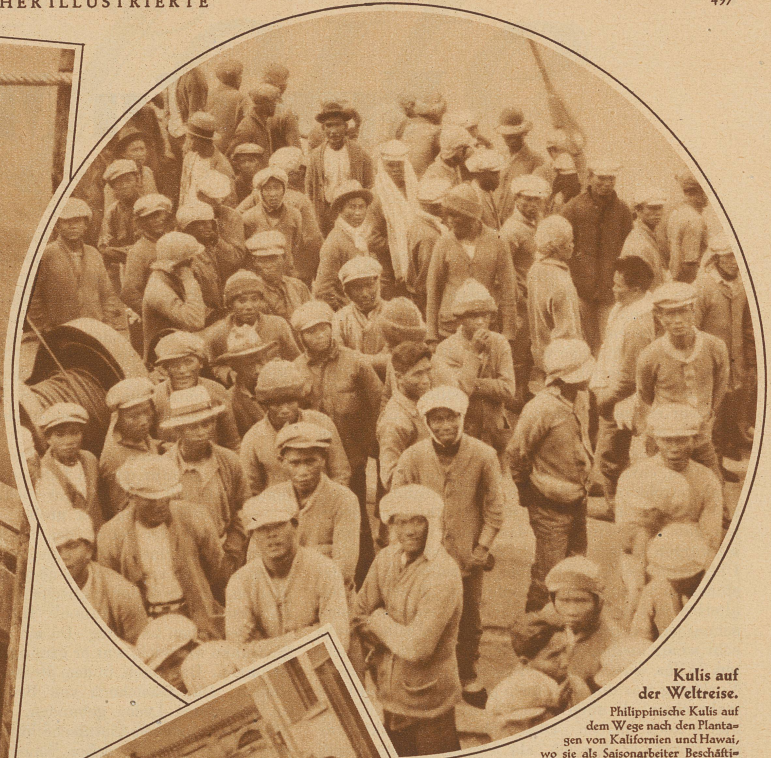
Kulis lassen sich Bart und Schädel bei einem Straßenbarbier rasieren.

Von der Armut, vom Elend des Kuli macht man sich in Europa keinen Begriff; es ist unbegreiflich, wie tief ein Mensch sinken, und auf welcher Stufe



**Die Allerärmsten.**

Die Kinder in den Armen haltend, zwingen sich die Kulifrauen in Waschbüden zwischen die ankernenden Schiffe im Hafen und betteln bei den Schiffsbesatzungen



**Kulis auf der Weltreise.**

Philippinische Kulis auf dem Wege nach den Plantagen von Kalifornien und Hawaii, wo sie als Saisonarbeiter Beschäftigung finden



**Bild rechts: Kulis ersetzen Lokomotiven.**

Hafenarbeiter beim Schieben von Kleinbahnwagen im Hafen von Hongkong

abends sein Geld bis auf den letzten Rappen im Theater, im Teehaus oder für Leckereien ausgibt. Ausländische und einheimische Arbeitgeber wetteifern darin, den Kuli auszupressen und seinen Lohn zu drücken. Oft arbeitet die ganze Familie in der Spinnerei, in der Weberei, in der Kupfermine — der Mann, die Frau mit dem Säugling an der Brust, die alte Mutter, die Kinder bis hinab zu den

(Schluß Seite 515)

**Untenstehendes Bild: Auf dem Arbeitsmarkt.**

Das Arbeitszeug auf dem Rücken, so warten in Schanghai die Kulis auf einen Unternehmer, der ihnen Arbeit gibt



**Der Schlaf auf der Straße.**

Japanischer Kuli, auf einem Steinhauflin in den Straßen Tokios schlafend



einer sein Leben noch fristen kann. Viele Kulifamilien — meist sind sie groß — versetzen frühmorgens ihr Bettzeug im Pfandhaus, um dafür den Frühstückreis kaufen zu können. Andere, die in den Fabriken von Shanghai, Canton oder Nanking arbeiten, verpfänden, um das Fahrgeld aus ihrem Elendquartier nach der Stadt zu bekommen, die Kleider ihrer Frauen, die tagsüber unbekleidet zuhause bleiben, bis abends die Männer das nötige Geld zum Auslösen der Kleider und für eine Mahlzeit heimbringen. Der nächste Tag sieht wieder dasselbe Bild, weil der Chinese leichtsinnig ist, weil er

(Schluß von Seite 487)

Sieben- und Sechsjährigen, die schon gelernt haben, die Seidenkokons abzukochen und den feinen Fäden zu lösen, der für die Kleider der schönen Damen aus dem Westen so begehrt ist.

Greift der Kuli zur Waffe und wird Soldat, so bleibt er doch ein Kuli; heute im Dienste dieses Generals oder dieser Interessentengruppe, morgen im Solde jenes Marschalls, der seine Millionen von irgendwo aus Uebersee empfängt. — Eine Million zweihundert Tausend bewaffneter Kulis — das ist das Heer Chinas, das ist die Plage, das Schicksal Chinas, das sind die Horden, die dafür sorgen, daß das gepeinigete Land niemals zur Ruhe kommt, daß man niemals mit systematischen, vernünftigen sozialen Werken beginnen kann.

Man behauptet nicht viel, wenn man sagt: Von den 400 Millionen Chinesen sind 300 Millionen Kuli — Tagelöhner, die von der Hand in den Mund leben, Lasttiere, Zugpferde, Maschinensatz.

## Es ist höchste Zeit

daß Sie uns Ihre Lösung zu unserem Preisausschreiben

«Unbekannte Bekannte» aus Nr. 13 und 14 der «Zürcher Illustrierten» einsenden

**Letzter Termin: 20. April**

Sie rudern die schwersten Boote aus dem Yang-Tse, sie treideln die Barken, zerlumpte, elendere Wolgaschiffer, sie ersetzen im Hafen von Hongkong die Lokomotiven, sie stemmen ihre von Hunger, Opium und Tuberkulose verwüstete Brust gegen die

Deichseln der Rikschas, in denen — gefühllos wie die Chinesen in dieser Beziehung sind — oft Mann, Frau und zwei Kinder zusammensitzen, sie sterben in heißen Sommern oder wenn Ueberschwemmungen die Ernten vernichten, wie die Fliegen — und werden doch immer mehr! Sie sind die größte Armee der Welt — der Einwohnerzahl ganz Europas gleich —, sie werden vielleicht eines Tages das Schicksal der Welt in ihre Hände nehmen.

Kuli gibt es nicht allein in China; in Heeren fahren sie zur Erntezeit von den Philippinen nach Kalifornien, Hawaii, Mexiko; ganz Korea ist ein einziger großer Kulimarkt, aus dem Japan seine Erd- und Bergarbeiter, aber auch die sehr unerwünschten revolutionären Führer bezieht; in Indien, den Sunda-Inseln, überall, wo man noch 20 Rappen Taglohn zahlt, wimmelt es von dieser rätselhaften, geduckten, gefährlichen Masse, von jenen Sklaven, die schon morgen vielleicht die Herren sein werden.

*Wenn Schmerzen*



**Tabletten**

rasch und sicher wirkend bei:

Rheuma	Hexenschuß
Gicht	Nerven- und
Ischias	Kopfschmerzen

**Erkältungskrankheiten.**

Ueber 5000 notariell beglaubigte ärztliche Gutachten! Togal löst die Harnsäure und geht daher direkt zur Wurzel des Uebels! Ein Versuch überzeugt!

In allen Apotheken. Preis Fr. 1.60

**Gütermanns**

*Nähseiden*



**INSEL BRIONI** Angenehmes Frühjahrs- und Sommerklima für Erholungsbedürftige (Asthma). Alle Sports: Golf 18 holes, Polo, 5 Tennisplätze, Tanz. Großes Seewasserschwimmbad, 24° C., Benutzung frei. Spezialpreise für längeren Aufenthalt. Adresse: **Hotel Brioni, Brioni (Istria).**

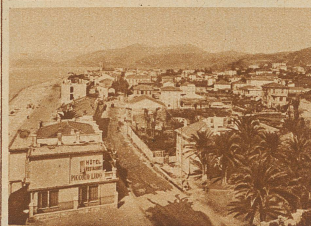


Sie werden das Leistungsvermögen Ihres Wagens erst dann erkennen können, wenn Ihr Wagen durch Esso mehr als früher leistet.

• Tanken Sie Esso bei den silbernen Pumpen, oder aus der geeichten 10-Literkanne. •

S30-1004

STANDARD MOTOR OIL • **Esso** • STANDARD BENZIN



## BORDIGHERA

Italienische Riviera  
zwischen San Remo und Monte Carlo

Herrlicher Frühlingsaufenthalt, von den Schweizern bevorzugt

Golf (9 holes) — 16 Tennis courts

25 erstklassige Hotels und Pensionen

Mäßige Preise

Auch im SOMMER, Juni bis September **Badesaison** Schöner Badestrand — neuer Kursaal —

Alleinige Inseraten-Annahme: Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel und Agenturen. — Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —45, Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Schweizer Abonnementspreise: Jährlich Fr. 92.—, halbjährlich Fr. 63.—, vierteljährlich Fr. 33.—. Bei der Post 33 Cts. mehr. Postcheck-Konto: Zürich VIII 3793. — Auslands-Abonnementspreise: beim Versand als Drucksache: Jährlich Fr. 23.70, halbjährlich Fr. 12.20, vierteljährlich Fr. 6.60. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. — Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor, und Guido Eichenberger. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet. — Druck und Verlag: Conzett & Hüber, Zürich, Morgartenstraße 29. — Telegramme: ConzettHüber. — Telefon: Uto 17.90

MILLIONEN RAUCHEN TÄGLICH DIE CIGARETTE

**NORTH STATE***Warum?**Weil ihr hochfeines und unaufdringliches AROMA jeden GESCHMACK befriedigt**Weil sie mild ist und die KEHLE NICHT ANGREIFT**Weil 20 STÜCK nur 1. Fr. kosten*ÜBERALL  
ERHÄLTlichÜBERALL  
ERHÄLTlichBROWN AND WILLIAMSON  
TOBACCO CORPORATION  
LOUISVILLE, KENTUCKY, U.S.A.

besuchen sie  
unsereneuzeit-  
lichenverkaufs-  
häusermitüber  
hundert wohn-  
fertigen räumen  
in bern + luzern  
meer + cie a g

bern

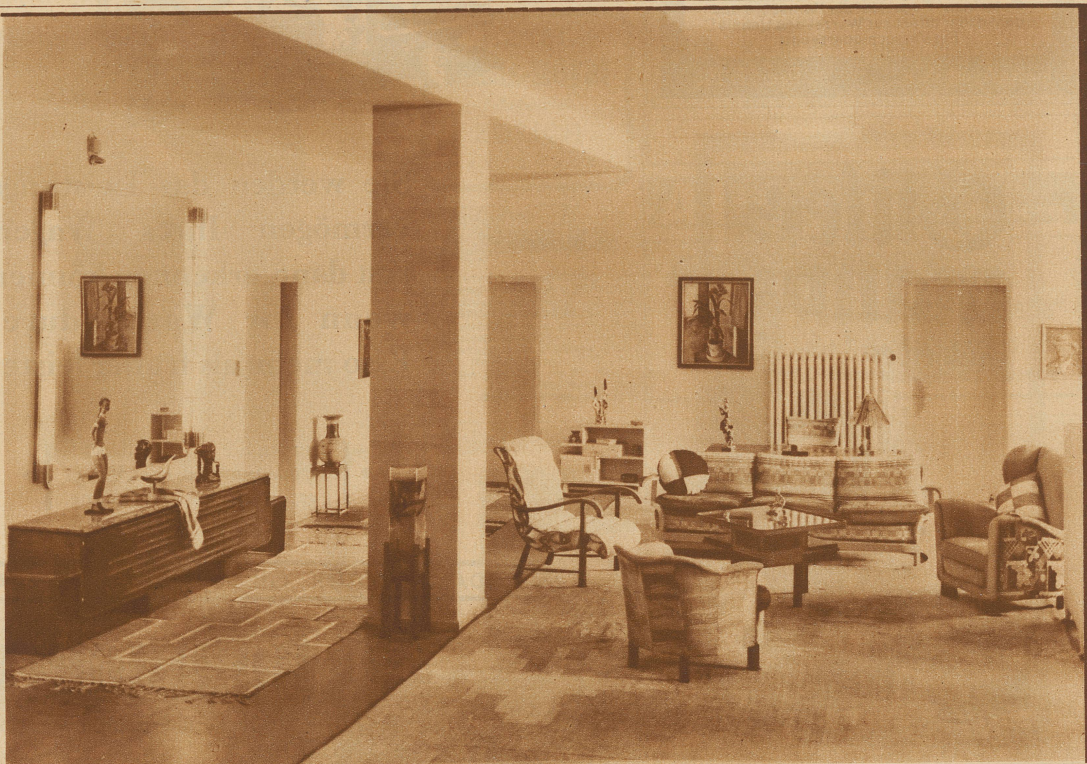
effingerstr 21-23

luzern

centralstraße 18

fabrik

in huttwil



empfangshalle unserer berner verkäufcentrale nach entwurfen von f bussinger swb in fa meer + cie a g

**meer möbel**